

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **13 (1904)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
- 3 Monate „ 2.50
- 6 Monate „ 4.50
- 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

- (Porto inbegriffen)
- 1 Monat Fr. 1.25
- 3 Monate „ 3.50
- 6 Monate „ 6.—
- 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:

- 1 mois . . Fr. 1.—
- 3 mois . . „ 2.50
- 6 mois . . „ 4.50
- 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:

- (Port compris)
- 1 mois . . Fr. 1.25
- 3 mois . . „ 3.50
- 6 mois . . „ 6.—
- 12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Rédaction und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Zur Umgestaltung unserer Fachschule.

Am 1. März versammelte sich der Aufsichtsrat der Fachschule. Es waren anwesend die Herren J. Tschumi, Präsident; A. R. Armleder, Vizepräsident; A. Raach, Kassier; J. A. Schmitt und A. Küpfer, Beisitzer.

Herr Tschumi berichtet über den Verlauf und gegenwärtigen Stand der Finanzierung der neuen Fachschule, wie dies im Protokoll der letzten Vorstandssitzung bereits bekannt gegeben worden. Die Erstellung der definitiven Antischnelhebe, um den vom Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten zu genügen, ziemliche Hindernisse zeigt, jedoch seien dieselben sowohl vom Staat wie von der Kantonalbank, mit Rücksicht auf den Charakter des Unternehmens, in entgegenkommender und höchst verdankenswerter Weise beseitigt worden. Das Haus wird auf Mitte März leer, sodass bis zum Herbst die baulichen Veränderungen mit Musse vorgenommen werden können. Vorerst soll eine genaue Berechnung für Umanderungen und Anschaffungen aufgestellt werden.

Grosse Befriedigung ruft die Mitteilung hervor, dass Herr Raach sich habe bewegen lassen, mit seiner Frau Gemahlin die Direktion der Schule zu übernehmen; die diesbezügliche Wahl erfolgt mit Akklamation und unter bestem Verdankend an Herrn Raach. Herr Tschumi betont, dass die Schule damit eine Konsolidierung erhalte, wie sie besser nicht gewünscht werden könne. Herr Raach erklärt die Annahme der Wahl und verspricht, seine ganze Kraft dem neuen Unternehmen zu widmen, sowohl als Leiter des Institutes, wie auch als Fachlehrer. Ein besonderer Vertrag wird das Uebernahmeverhältnis feststellen, welches mit 1. September d. J. in Kraft treten soll.

Es folgt hierauf die Verlesung eines von Hrn. Tschumi in einlässlicher Weise entworfenen, und den künftigen Verhältnissen der Schule angepassten Reglements. Die Beratung desselben erfolgt Artikelweise, wobei in erster Linie die bisherige Bezeichnung Aufsichtsrat in Schulkommission umgewandelt wird, um Verwechslungen mit dem Aufsichtsrat des Vereins zu vermeiden. Mit einigen nebensächlichen Abänderungen wird der Entwurf gutgeheissen; er soll jedoch bei jedem einzelnen Kommissionsmitglied zur genaueren Prüfung in Zirkulation treten, um dann zu Handen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Generalversammlung vervielfältigt zu werden.

Reklame in Frankreich.

In Nr. 50 der „Hotel-Revue“ vom 12. Dez. 1903 haben wir einen Brief des Herrn Duplan, Chef des Verkehrsbureaus der schweizerischen Bundesbahnen in Paris veröffentlicht. In diesem Schreiben erklärte sich Herr Duplan in anerkennenswerter Weise bereit, den Mitgliedern des Schweizer Hoteliervereins, die in Frankreich Reklame zu machen wünschen, mit Ratschlägen über wirksame und praktische Verteilung der Annoncen zur Seite stehen zu wollen. Wie uns nun Herr Duplan mitteilt, scheint sein Brief insofern zu Missverständnissen Anlass gegeben zu haben, als verschiedene Hoteliers im Glauben waren, er nehme in eigener Person solche Insertions-Aufträge entgegen. Dies ist nun aber nicht der Fall. Herr Duplan macht nämlich darauf aufmerksam, dass er nicht in der Lage sei, im Namen der Annoncenagentur direkt mit den zur Insertion bestimmten Zeitungen oder andern Reklame-Objekten zu unterhandeln, und zwar deshalb nicht, weil die ihm zur Verfügung stehende Zeit für

die Erledigung solcher Aufträge nicht ausreicht und überdies eine derartige Tätigkeit mit seiner amtlichen Stellung nicht im Einklang stehen würde.

Was Herr Duplan im Interesse unserer Mitglieder zu tun sich bereit erklärt hat, ist Folgendes: Er wird ein Verzeichnis aller derjenigen Zeitungen von Paris, Lyon und Marseille anfertigen, von denen er sich in Bezug auf die Insertion einen wirklichen Erfolg verspricht. Bei der Aufstellung dieser Liste werden die von den Hotels zu liefernden Mitteilungen über das Haus selbst, über die Pensionspreise, dessen Kientel, über die Lage des Hotels und das Maximum des für Insertionszwecke in Aussicht genommenen Betrages von massgebender Bestimmung sein. Herr Duplan betont ausdrücklich, dass die Wahl der Zeitungen von der Preislage und der Art der Kundschaft abhängt; denn ein Hotel in ruhiger Gegend, in welchem Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige Unterkunft suchen, wende sich mit seiner Propaganda keineswegs an das Publikum, das in den Luxusbauten Zerstreuung suche.

Ist Herr Duplan in den Besitz aller dieser erforderlichen Informationen gelangt, so wird er sich mit einer Annoncenagentur in Verbindung setzen, von der er sich einen Ueberschlag anfertigen lässt und zwar in der Höhe der für Insertionszwecke auszuverleihende Summe. Da Herr Duplan eine sehr zuverlässige Agentur bekannt ist, die von einem Schweizer geleitet wird, hofft er einen in jeder Beziehung zufriedenstellenden Geschäftsverkehr anbahnen zu können.

Die Zeitungsliste wird dann samt der Berechnung den Reflektanten zugestellt und die Annahme der in der Aufstellung genannten Bedingungen als verbindliches Abkommen zwischen dem Auftraggeber und der Annoncenagentur betrachtet. Ist die Annahme erfolgt, so übermittelt Herr Duplan die Liste samt dem Vorschlag der Agentur mit dem Auftrag, die bestellten Inserate an den vom Auftraggeber bezeichneten Daten erscheinen zu lassen. Die Agentur verrechnet mit dem Besteller direkt und nicht durch die Vermittlung des Herrn Duplan, sie verpflichtet sich auch zur Beibringung der Nachweise, dass die Auftragsinstruktionen gemäss und an den vorgeschriebenen Tagen erledigt worden sind.

Herr Duplan hält darauf, ausdrücklich zu betonen, dass sich die Regelung der finanziellen Seite der Angelegenheit absolut ohne seine Mitwirkung, also nur zwischen dem Besteller und der Agentur vollziehe. Im Falle von Reklamationen seitens des Auftraggebers ist also die Agentur ersterem gegenüber verantwortlich, während umgekehrt der Besteller im Hinblick auf die Bezahlung der vereinbarten Preise nur der Annoncenagentur gegenüber die Verantwortung trägt.

Herr Duplan wird die oben genannten Bedingungen der Agentur ebenfalls notifizieren. Einen Vorteil, den die Vermittlung der Annoncenagentur bedingt, erblickt Herr Duplan namentlich in dem Umstand, dass die Aufnahme der Annoncen im Allgemeinen zu günstigeren Bedingungen als auf dem direkten Wege mit den Zeitungen erfolge, abgesehen von dem namentlich einfacheren Geschäftsverkehr, der an Stelle der Korrespondenz mit den einzelnen Blättern, auf diese Weise in der Agentur zentralisiert und einheitlich geregelt wird.

Am Schluss seines liebenswürdigen Anerbietens macht Herr Duplan noch speziell darauf aufmerksam, dass er seine Dienste absolut kostenlos zur Verfügung stellt.

Das begrüssenswerte Vorgehen des Herrn Duplan dürfte ohne Zweifel manchen Hotelier vor grossem Schaden bewahren, der gewöhnlich dadurch hervorgerufen wird, dass Insertions-

aufträge an Publikationen abgegeben werden, die absolut wertlos sind, gar keinen festen Leserkreis haben und meistens nur in's Leben gerufen werden, um ihren Eigentümern durch die Gewinnung von Annoncen eine Existenz zu ermöglichen.

Auf diese Weise ist den Hoteliers auch das Mittel in die Hand gegeben, zudringliche Annoncenagenten abzuweisen, mit dem einfachen Hinweis, dass die Regelung des Annoncenwesens in festen Händen liege.

Eine „preisgekrönte“ Arbeit

aus der Schreibstube der bekannten Reklamefabrik Adolf Mahn's Verlag in Leipzig, die zur Gratisveröffentlichung in dessen Führer „Wohin“ bestimmt ist, sofern gleichzeitig ein Inseratenauftrag erfolgt, wird uns von einem „Beglückten“ zur Verfügung gestellt. Wir können nichts besseres tun, als das interessante Dokument in seiner ganzen stilistischen Herrlichkeit zu veröffentlichen.

102. Preisgekrönt.

Preisarbeit des Preisausschreibens Nr. 5, Frau L. Passow, Rostock, Roonstr. 19.

„Also zur Kindtaufe soll es nach X . . . gehen und da Du dem jungen Ehepaar jetzigen glücklichen Elternpaar keine unnütze Unruhe machen willst, so soll ich Dir zu einem passenden, guten Logis verhelfen. Wie gern ich dies tue, davon wirst Du feinstens überzeugt sein, denke ich, und da schlage ich Dir in erster Linie Hotel . . . nahe am Bahnhof gelegen vor. Diese Nähe ist eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit für alle Reisenden finde ich, daher auch, sollte es ein Grund mehr für Dich sein, das oben genannte Hotel aufzusuchen, gefallen und zusagegen wird es Dir gewiss dort, davon bin ich überzeugt. Dem jungen Erdenbürger, Deinem Patheben Glück und Segen!“

Aus dem Begleiterschreiben des Hrn. Mahn, dem selbstredend der erwähnte Insertionsauftrag die Hauptsache ist, zitieren wir an Stelle eines Kommentars, folgenden Passus:

„Sollte Ihnen der Artikel in dieser Form nicht passen, so bitten wir denselben zu ändern ( ), event. sind wir auch bereit, einen andern Artikel, den Sie event. selbst einsenden, zu bringen.“

Die Schweiz an der Weltausstellung.

(Eingesandt.)

Zur Besprechung der Frage der Vertretung schweizerischer Verkehrsinteressen an der Weltausstellung in St. Louis fand dieser Tage in Interlaken unter den Auspizien des Oberländischen Verkehrsvereins eine Versammlung von Interessenten des Touristenverkehrs statt. Auch die Direktion der Schweiz. Bundesbahnen hatte sich in Anbetracht der Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes vertreten lassen. Nachdem eine allgemein schweizerische Aktion zur Besichtigung der Weltausstellung seinerzeit gescheitert war, ist hier in letzter Stunde diese Angelegenheit neuerdings dadurch wieder in Fluss gekommen, dass sich Gelegenheit bietet, in einem gut placierten typischen Oberländer-Chalet eine wirksame Propaganda für den Fremdenverkehr zu entfalten. Sämtliche Anwesenden waren von der Notwendigkeit eines energischen Vorgehens überzeugt, und zwar umso mehr, als im Tyrolerdorf der St. Louiser Weltausstellung unsere oberländischen Naturschätze in einer geradezu ungläublichen Weise ausgeschlachtet werden. Wer die Ausstellungspublikationen etwas verfolgen konnte, wird mit Staunen bemerkt haben, wie es die Tyrolerdorf Unternehmer mit spielender Leichtigkeit zustande ge-

bracht haben, die Tyroler Geographie zu verbessern, d. h. das grosse Naturstück des Berner Oberlandes, die Jungfrau-Gruppe, zu annekterieren und in St. Louis als „great attraction“ hinter dem Tyrolerdorf aufzubauen. Und dabei marschieren nun diese mit fremden Federn geschmückte Tyrolerdorf-Reklame, wie die vorliegenden Belege zeigen (siehe offizielle illust. „Worlds Fair Bulletin No. 10“) mit Jungfrau, Eiger, Mönch durch die gesamte Ausstellungs-literatur. Sogar die Titel besagen: „Tyroleaan Village with Eiger, Mönch and Jungfrau in the background.“ Unwillkürlich wird der Ausstellungsbesucher über diese augenscheinliche Grossartigkeit der Natur im Tyrol staunen, ohne zu ahnen, dass er dabei gründlich irre geführt worden ist.

Als Projekt zur Vertretung einzelner schweiz. Verkehrsinteressen wurde die Einrichtung einer Art von Verkehrsbüro in Aussicht genommen, das den Vertrieb der Reklameliteratur, Verkauf der Ansichtspostkarten etc. zu besorgen hätte. Um aber diesem Büro selbst wieder die möglichste Zugkraft zu geben, soll dasselbe dem Charakter des Oberländerhauses angepasst und als originelle Bauernstube ausgeführt werden. Ein hübsches Modell in verkleinertem Massstab veranschaulichte den Anwesenden die Idee. Die Rückwand der Stube ist schwingenartig durchbrochen. Man tritt aus ihr auf eine vom vorspringenden Schwadach überscherme Laube. Von dieser schweift der Blick auf eine im grossen Stile gehaltene Jungfrau- und zwar diesmal ebenfalls Jungfrau, Mönch und Eiger am richtigen Platz.

Nach gründlicher Diskussion wurde beschlossen, keine Mittel unversucht zu lassen, das vorliegende Projekt zu verwirklichen, wozu auch die tatkräftige Mithilfe der Bundesbahnen gewonnen werden soll. Immerhin ist bei der vorgerückten Zeit kein Tag zu verlieren und muss die ganze Frage innerhalb der nächsten 14 Tage abgeklärt und ein Entscheid erreicht werden. Für richtige Konstruktion des Chalets selbst, sowie der Bauernstube bürgt der Umstand, dass einige der ersten Werkleute der Schweizerdorfbauten von Genf und Paris sich in St. Louis befinden, wo sie die grosse Attraktion Jerusalem gebaut haben.

Anmerkung der Redaktion. Wenn es den Tirolern gelingt, einige tausend Amerikaner in ihr Ländchen zu locken, so entbehrt die beabsichtigte Usurpation von Eiger, Mönch und Jungfrau nicht einer der Schweiz zu Gute kommenden praktischen Seite, denn schliesslich werden sie die genannten drei Majestäten doch sehen wollen. Wir haben schon an der letzten Jah in Bern stattgehabte Versammlung von Interessenten hervorgehoben, dass den Tirolern ein Gelingen ihrer Ausstellung zu wünschen sei, weil die Schweiz unzweifelhaft mitprofitiere; diese Ansicht wurde von sämtlichen Anwesenden geteilt und trug nicht wenig dazu bei, dass von einer Beteiligung abgesehen, dafür aber die Gründung eines ständigen Verkehrsbureaus in New-York ins Auge gefasst wurde. Damit soll das unqualifizierbare Vorgehen der Tyroler-Unternehmung natürlich keineswegs entschuldigt werden.

Trinkgeld und Geschäftsreisende.

Diejenigen Hotels der Stadt Bern, die mit dem bekannten Zirkular des Vereins schweiz. Geschäftsreisender bedacht worden sind, haben die darin enthaltenen Ansinnen betr. Trinkgeld und Koffertarif ebenfalls einstimmig abgelehnt.



## Ein Urteil über Schweizer Hotels.

Das Organ des schweizerischen kaufmännischen Vereins veröffentlicht unter dem Titel „Vom Handelsreisenden einst und jetzt“ auszuweisende eine von A. Wütherich in Zürich verfasste und vom Verein prämierte Arbeit, in der sich der Verfasser auch über das schweizerische Hotelwesen im Vergleich zur Hotelindustrie unserer Nachbarländer ausspricht. Die Reproduktion des betreffenden Passus ist von umso grösserem Interesse, als darin neuerdings bestätigt wird, dass die schweizer Hotelindustrie immer noch an der Spitze marschiert, was auch auswärtige Blätter unumwunden zugeben. Herr Wütherich schreibt:

„Hand in Hand mit der beständigen Verbesserung der Transportmittel geht die Entwicklung, die das Hotelwesen in allen Kulturländern erfahren hat. Ich will hier von einer Schilderung des Fremdenverkehrs in der Schweiz absehen, da diese wichtige Industrie und ihre Bedeutung genugsam bekannt sind. Nur das sei hervorgehoben, dass kein Land der Erde ein so hoch entwickeltes Hotelwesen besitzt wie die Schweiz. Bei allem Komfort sind unsere Hotels billiger als die der meisten andern Länder. Für den amerikanischen Krösus wie für den kleinen Kaufmann und Beamten ist passende Unterkunft. Die Preise richten sich nach Lage, Komfort, überhaupt dem Gebotenen.“

Indes hat auch in unsern Nachbarländern das Gasthofwesen nennenswerte Fortschritte gemacht. Ich muss in erster Linie Süd- und Mitteldeutschland rühmend hervorheben. Die Hotels in München, Nürnberg, Bamberg u. s. v. sind geradezu musterhaft, ebenso die württembergischen und badischen. Teurer und für bescheidene Ansprüche weniger gut sind sie in Norddeutschland. In Oesterreich geht alles langsam, was Fortschritt betrifft. In den Grossstädten gibt es gut und elegant eingerichtete Hotels; in der Provinz wird man jedoch nirgends die Auswahl und den Komfort wie in gleich grossen Schweizerstädten finden; dabei sind die österreichischen Häuser wesentlich teurer. Als vor fünfzig Jahren die Giselabahn die grossen Naturschönheiten des Salzkammergutes dem Fremden erschloss, glaubte man, der Schweiz eine empfindliche Konkurrenz machen zu können. Die Prophezeiung traf nicht ein; die Schweiz wird von den Touristen nach wie vor bevorzugt, weil unsere Hoteliers von der vernünftigen Ansicht ausgehen, dass die Reisenden nicht nur landschaftliche Schönheiten und gute Verkehrsmittel wünschen, sondern auch gute Unterkunft. Unsere Leute verstehen es, den nationalen und individuellen Wünschen ihrer Gäste Rechnung zu tragen; darin liegt vielfach das Geheimnis ihres Erfolges. In den schönen österreichischen Gebirgsgegenden sind die Gasthöfe zumeist dieselben geblieben wie vor dem Bahnbau. Die Besitzer huldigen noch vielfach dem Grundsatz, dass die Fremdenfrequenz für sie Nebensache sei, die bisher betriebene Landwirtschaft und das Wirtschaftsgewerbe aber die Hauptsache. Es fehlt das treibende Element, die Intelligenz. Alles ist ziemlich primitiv eingerichtet, und für moderne Ansprüche fehlt das Verständnis. So habe ich — um nur ein Beispiel anzuführen — in den Hotels in Marienbad, Karlsbad, Prag und Linz vor zwei Jahren auf meiner Reise keine Briefwage aufzutreiben können; ich musste mit den Briefen eine Konditorei aufsuchen, um sie dort wagen zu lassen. Das ist ja schliesslich eine Kleinigkeit, aber doch etwas Notwendiges, und für unsere Begriffe ist es selbstverständlich, dass im Hoteldirektor eine Briefwage zur Verfügung der Gäste steht.

Bieten uns die Gasthöfe in der österreichisch-ungarischen Monarchie im allgemeinen lange nicht die Vorzüge eines Schweizerhotels, so stehen sie doch in der Regel im Preise über uns, denn so naiv, so wenig weltmännisch und so wenig sprachgebildet der biedere Hotelbesitzer ist, so versteht er es doch, die Rechnung zu salzen. Viele Hotels in Oesterreich und Ungarn, zumal in den Landstädten, verdienen übrigens eine ganz andere Bezeichnung, die ich hier nicht näher andeuten darf.

In Italien wie in Frankreich sind die Gasthöfe in grösseren Städten gut, weniger empfehlenswert dagegen in der Provinz.“

## Schlaf- und Speisewagen im Bahnverkehr.

Der Verkehr und Betrieb der Schlaf- und Speisewagen auf dem Netz der schweizerischen Bundesbahnen hat folgende Aenderungen erfahren: Die ehemaligen Privatbahnen haben die Besorgung des Schlafwagen- und Speisewagenverkehrs durch Verträge ausschliesslich an die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft in Paris und Brüssel übertragen.

Seit der Verstaatlichung bewarben sich nun auch schweizerische Unternehmer für den Speisewagenbetrieb auf den inländischen Linien. So hat sich, wie früher kurz mitgeteilt, im verflossenen Sommer, mit Sitz in Bern, eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft“ gebildet, bei welcher auch die „Intern. Schlafwagen-Gesellschaft“ mitbeteiligt ist. Nachdem die neue Gesellschaft die nötigen Garantien für richtige Durchführung des Speisewagenverkehrs zu bieten vermocht hat, ist mit ihr ein Vertrag abgeschlossen worden über den Betrieb von Speisewagen im Innern der Schweiz, während der neu revidierte Vertrag mit der Intern. Schlafwagen-Gesellschaft in Paris dieser den Betrieb von Luxuszügen, Schlaf- und Speisewagen im internationalen Verkehr, also im Transit nach und durch die Schweiz zusichert. Nach den Verträgen haben die Gesellschaften tadellose, mit modernem Komfort ausgerüstete Schlaf-, Speise- und Luxuszüge auf eigene Kosten zu erstellen und zu unterhalten und das Bedienungspersonal zu stellen, während die Bundesbahnen diese Wagen und deren Bedienungspersonal gratis befördern. Für das reisende Publikum sind folgende Vertragsbestimmungen von grösserem Interesse: 1. Zutritt in die Speisewagen zum Zwecke des Genusses von Speisen und Getränken haben die Reisenden aller Wagenklassen, welche im betreffenden Zuge geführt werden; die Reisenden III. Klasse haben jedoch für die im Speisewagen zurückgelegte Strecke ein zur Benützung der II. Klasse gültiges Supplementenbillet zu lösen. Der dahergelagerte Betrag, welcher vom Kondukteur erhoben wird, verbleibt, wie die andern Fahrkarten, ganz der Bahnverwaltung. Es bleibt den Bundesbahnen anheimgestellt, auch den Reisenden der III. Wagenklasse den Zutritt in die Speisewagen ohne Lösung eines Supplementenbillets zu gestatten. 2. Zur Benützung der Schlafwagen sind nur diejenigen Reisenden berechtigt, die einen für die betreffende Strecke der Bundesbahnen gültigen Fahrausweis I. oder II. Klasse besitzen, und ausserdem mit einem vorschriftsmässigen Schlafwagenbillet oder einem Freifahrtausweis der Schlafwagen-Gesellschaft versehen sind. Von den Bruttoeinnahmen aus den für die Bundesbahnstrecken ausgegebenen Schlafwagen- und Zuschlagsbillets fallen 15 Prozent der Bundesbahn zu. 3. Zur Benützung der Luxuszüge sind nur diejenigen Reisenden berechtigt, die ein für die betreffende Strecke der Bundesbahnen gültiges Eisenbahnbillet I. Klasse besitzen und

ausserdem mit einem vorschriftsmässigen Zuschlagsbillet der Schlafwagen-Gesellschaft versehen sind. Die Einnahmen aus den Zuschlagsbillets gehören ganz der Schlafwagen-Gesellschaft.



### \* Kleine Chronik. \*

**Cernobbio.** La réouverture du Grand Hôtel Villa d'Este s'est effectuée le 1<sup>er</sup> mars.

**Maneggio.** La réouverture de l'Hôtel Victoria a eu lieu le 1<sup>er</sup> mars. Le chauffage central à eau chaude y a été installé.

Die Frankfurter Hoteliers haben sich zur besseren Wahrung ihrer Interessen zu einem Verband vereinigt.

**Thun.** Die alte Zehntkellerbesitzung in Hofstätten bei Thun wird abgerissen und daselbst ein Neubau für Hotel-, Wohnhaus- und Geschäftsräume erstellt.

**Lausanne.** Herr A. Raach ist von der Direktion des Hotel du Grand Pont zurückgetreten. Die Stelle ist auf 1. Februar Herrn Karl Jost aus Savigny übertragen worden.

**Lausanne.** Die Generalversammlung der Société anonyme Hotel Gibbon genehmigte einstimmig die von Verwaltungsrat beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 175,000 Fr. auf 500,000 Fr.

**Schaffhausen.** Der Grosse Rat hat die Motion, die bezweckte, den Rheinfall nebst Umgebung in einen Nationalpark umzuwandeln, aus Opportunitätsrücksichten für nicht ererblich erklärt.

**Wiesbaden.** Das Geschäftsjahr 1903 der Aktiengesellschaft Viktoria-Bad und Hotel Kaiserhof erbrachte nach 48,839 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 94,602 Mark, wovon eine Dividende von 5% auf das 1,700,000 Mark betragende Aktienkapital verteilt wird.

**Italienisch.** In allen öffentlichen Räumen der Gotthardbahn ist die sehr verdienstliche, in vier Sprachen gedruckte Mahnung: „Man ist gebeten, nicht auf den Fussboden zu spucken.“ Zum italienischen Text schrieb eine Italienerin oder Tessinerin: *Si prega di spuntare sul muro.* — Wir können's halt nicht lassen.

**Zürich.** Die Schluss-Generalversammlung der Aktiengesellschaft Grand Hotel Bellevue au Lac in Liquid., erteilte Décharge an die Liquidationskommission, deren Tätigkeit nunmehr beendigt ist. Es wurde zum Schluss der Wunsch geäußert, dass das Unternehmen unter der Leitung der Herren Pohl und Möckli eine weitere erfreuliche Entwicklung nehmen möge. Der Umtausch der Aktien in 4 1/2%ige Obligationen von 650 Fr. ist beendigt.

**Schweizer Jura-Verein.** An der ausserordentlichen Generalversammlung dieses Vereins wurden Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1903 genehmigt. Letztere weist an Einnahmen Fr. 2988.50 auf, an Ausgaben Fr. 1204.78. Mit dem Aktivsaldo von 1902 verbleibt auf 1. Januar 1904 ein Kassabestand von Fr. 2398.19. Für das Jahr 1904 ist die Erstellung einer Jurakarte im Gebiete des Verkehrs- und Verschönerungsvereins in Aussicht genommen. Letzterer Verein wird eine Subvention von Fr. 1000 bewilligt. Ferner soll an die Gemeinden des Jura ein Zirkular gerichtet werden behufs besserer Unterhaltung der Wege, Anlage von Baumpflanzungen etc. Die Statutenrevision wird beschlossen.

Die Internationalen Pferderennen in Luzern werden für das Jahr 1904 eine Erweiterung erfahren, indem statt der bisherigen drei Renntage, deren vier abgehalten werden, und zwar am 4., 6., 8. und 11. Sept., auf den Antrag des andern Vorstandes hat nämlich die Administration des Rennklub Luzern beschlossen, den bisherigen internationalen Rennen ein schweizerisches landwirtschaftliches Zuchtrennen beizufügen. Mit diesem neuen Rennen, welches am letzten Sonntag (1. Sept.) stattfinden soll, beabsichtigt der Vorstand des Rennklub Luzern in wirksamer Weise zur Hebung der inländischen Pferdezucht beizutragen. Er hofft hierbei auf die tatkräftige Mithilfe der schweizerischen Pferdezüchter und Pferdebesitzer, namentlich der landwirtschaftlichen Kreise.

**Verkehrsverein für Zugersee, Aargau und Umgebung.** Dieser Verein hat den Jahresbericht und die Rechnung einstimmig genehmigt. (Mitgliederzahl 387. Einnahmen 6200 Fr. Ausgaben 5800 Fr.) Die Berichte der Verwaltungskommission auf erweiterte Durchführung des Fremdenbillets (Auflage 16,000) sowie die Schaffung eines Fremdenführers (10,000) wurden gutgeheissen. Die projektierte Ver-

bindung der Stadt Zug mit dem Zugerberg, durch eine elektrische Strassenbahn und Drahtseilbahn fand vollste Sympathie. Als Konzessionsnehmer figurirt Herr Dr. Keller-Huguenin in Zürich in Verbindung mit der Bauunternehmerfirma Frotz, Westermann & Cie. Eine Abzweigung von Gugliata nach Untergerg soll weiteren Studien unterworfen werden.



### \* Verkehrswesen \*

Die Arth-Rigi-Bahn hat im Januar 1904 (1903: 2850) Personen befördert.

Eine neue Automobilverkehrsline ist für die Strecke Bauma-Saland-Unter-Oberrittnau-Pfälikon-Fächritü-Uster geplant.

**Retourbillets mit 6 monatlicher Gültigkeit.** Sämtliche grossen englischen Eisenbahnen beschlossen, vom kommenden Juni an allen Retourbillets eine 6 monatliche Gültigkeit zu verleihen. In Deutschland haben die Retourbillets 4 Tage Gültigkeit, in der Schweiz müssen wir uns mit 10 Tagen begnügen.

**Rückkauf der Gotthardbahn.** Der schweizer Bundesrat hat in Ausführung der Art. 1 und 2 des Bundesgesetzes betr. die Erwerbung und den Betrieb der Eisenbahnen für Rechnung des Bundes und die Organisation der Verwaltung der schweizer Bundesbahnen vom 15. Oktober 1897, der Direktion der Gotthardbahn in Luzern den Rückkauf angekündigt. Der Rückkauf wird sämtliche Linien umfassen, welche das heutige Gotthardbahnnetz bilden.

**Schweizer Seetalbahn.** Gemäss einem Abkommen mit den Schweizer Bundesbahnen wird die Schweizer Seetalbahn ihre sämtlichen Züge vom 1. Mai 1904 an in den Bahnhof Luzern einführen. Für das reisende Publikum bildet diese Neuerung grosse Vorteile. Einmal kann der Fahrplan viel besser gestaltet werden und sodann fallen die langen Zugsaufenthalte sowie das lästige Ansteigen in Engenbrücke dahin. Der projektierte neue Fahrplan, welcher ohnehin noch vermehrte Zugleistungen vorsieht, wird daher zwischen der Stadt Luzern und dem Seetal von den genannten Terminen an bedeutend bessere Verbindungen schaffen und die Reiselnst erheblich fördern helfen.

**Elektrische Bahn Clarens-Blonay.** Vor einigen Wochen wurde vom Verwaltungsrat der *Chemins de fer Veveysans* ein Konzessionsbegehren eingereicht für Erstellung einer Tramverbindung von Clarens nach Blonay, mit Anschluss an die Montreux-Oberlandbahn von Fontanivent-Brent. Eine Teilstrecke dieser Linie, d. h. von Fontanivent nach Blonay, ist bereits an ein Initiativkomitee in Montreux konzessioniert. Dieses Komitee ist bereit, um eine Verlängerung der Konzession bis Clarens einzukommen, und bietet zu dem Zweck am Sonntag, den 28. Februar, eine Volksversammlung in Clarens ein. Beide Projekte wurden vorgelegt. Das Projekt von Vevey sieht einen Tram von Clarens über Chailly nach Fontanivent-Brent und von da nach Blonay vor. Das Projekt von Montreux will die Strecke als elektrische Bahn, wie die Montreux-Oberlandlinie einrichten, um den Warentransport ihrer Bahn an den Güterbahnhof Clarens zu leiten, anstatt an den von Montreux, wo es sehr an Platz mangelt. Das Tramprojekt von Vevey hat Steigung bis 10%, mit Kurven von 50 m Radius, das von Montreux geht nicht über 6 1/2% Steigung und der Minimalradius beträgt 69 m. Ersterer Linie kostet 400,000 Fr., letztere etwa 540,000 Fr. Bei der Abstimmung wurde das Projekt von Montreux einstimmig angenommen und das Initiativkomitee durch einige Personen verstärkt.

Ueber Joseph Güldin, Koch, erteilt wegen Vertragsbruch etc. nähere Auskunft

G. Frick-Marfurt, Hotel Weisses Kreuz, Chur.

Hiezu eine Beilage.

Genf \* Hôtels-Office \* Genève

18, rue de la Corratierie, 18  
Internationales Bureau pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels, Guisettes und Excursions. Inventar-Aufnahmen. Gegründet und geleitet von einem Gruppe d'Hôteliers.  
Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels, Achitages, Excursions. Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hôteliers.  
Demander le prospectus et les formulaires.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

# Foulard-Seide 95 Cts.

615 Str. 5.80 p. Met. — sowie Reis das Renette in schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis 3 Fr. 25.— p. Met. glatt, gefaltet, gewirkt, Damaste etc.  
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25.— Ball-Seide „ 95 Cts. — Fr. 25.—  
Seiden-Bastkleider p. Mode „ 16.80 — 95.— Braut-Seide „ 95 — „ 25.—  
Blousen-Seide „ 95 Cts. — 25.— Plüsch und Sammt „ 90 — „ 56.80  
Blousen-Seide „ 95 Cts. — 25.—  
Grèpes de Chine, Seid. Voiles, Messaline, Velours Chiffon in reicher Ausst. u. Stoff. Wäffer umgeben.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

# Rooschütz & Co

Gegründet 1857 Telephone No. 894  
nunmehr: Rooschütz, Heuberger & Co, A.-G., Bern  
empfehlen sich auf die  
**Sommer-Saison 1904**  
allen  
**Hôtels und Pensionen etc.**  
für nebenstehende Bedarfsartikel:  
**Champagner-Weine,** Marken: Bouvier Frères, Louis Mauler, Moët & Chandon, Heidsieck & Co., Vve. Clicquot, Louis Roderer, C. H. Mumm & Co., Pommery & Greno etc.  
**Natürliche Mineralwässer,** wie Apollinaris, Eglisauer, Evian, Gerolsteiner, Giesshübler, St. Galmier, Passuggen, Selters, Vichy etc.  
**English Table Waters:** Soda Water, Ginger Ale, Champagne Cider u. s. w.  
**Englische Biere:** Bass & Co.'s Pale Ale, Guinness's Extra Stout.  
**Dessert-Artikel:** „Rooschütz-Waffeln“, (18 Sorten), Biscuits, Zwiebacks, Bonbons, Dessert-Früchte etc.  
**Hübsche Reklame-Artikel gratis, wie Menu-Karten, Flaschen-Korke, Plakate etc.**  
Unsere Reisenden stehen jederzeit gerne zur Verfügung.  
**Rooschütz, Heuberger & Co., A.-G., Bern.**  
Prompte und reelle Bedienung. Preislisten gratis und franko.

Verlangen Sie gefl. von **TAPETEN** für einfache, bessere und elegante Gastzimmer und Gesellschaftsräume, Korridore, Treppenhäuser etc. meine soeben fertig erstellte **Spezial-Musterkarte für Hotels**, die Ihnen prompt franko zugesandt wird. Deren Zusammenstellung erfolgte unter besonderer Berücksichtigung massgebender Wünsche und Anforderungen mit grösster Sorgfalt und Geschmack und enthält neben praktisch bewährten besseren und Mittelgenres eine **unerreichte Auswahl in hellen, modernen, billigen Dessins**, auch in waschbar.

**Weitgehende Avancen für Hotels bei direktem Einkauf. — Prompte Bedienung.**

**J. BLEULER, Tapetenlager, ZÜRICH, 38 Bahnhofstrasse 38.**

Habana-Haus Basel  
Bien recommandée

Habana-Haus Basel  
Highly recommended

Gegründet 1875

**Max Oettinger**  
Basel

Habana-Haus St. Ludwig i. Els.  
Bestens empfohlen

Habana-Haus St. Ludwig i. Els.  
Bestens empfohlen

**Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“**

Eau de régime absolument indispensable et efficace aux gouteux, graveleux et arthritiques. Eau de table de premier ordre demandée par les Etrangers. A indiquer sur la carte des vins. — Les hôtels qui feront la commande d'une caisse verront pendant la saison leurs noms et adresses affichés aux Bains de Contrexéville, comme hôtels correspondants recommandés. **Conditions réduites pour les Hôtels et Restaurants.** Affiches illustrées et brochures à disposition. **Ecrire au délégué pour la Suisse à Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières, (Neuchâtel).** 135

**PORZELLAN-GESCHIRRE** für Hotels und Restaurants, erstklassiges Fabrikat.  
Feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration.  
**PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBR. BAUSCHER G.M.B.H.**  
Prämiiert mit Staatspreis, 3 Goldene Medaillen etc. **WEIDEN, BAYERN.** Grosse Goldene Medaille des Münchener Reichstages.

**Für Hoteliers.**

**Am Traunsee, der Perle d. Salzkammergutes, Ober-Oesterreich, ohne jegliche Konkurrenz zu verkaufen:**

Ein Bauplatz für Hotel mit anschliessendem kleinen Landhaus und zwei seitlichen Plätzen für Dependancen, Waschhaus u. s. w., Lage 417 Meter ü. M., direkt am See, in der Nähe von Dampfschiff- und Bahnstation. Günstige Verbindung mit Wien, Salzburg, Ischl.  
Platz für Hotel in etwas erhöhter, herrlicher, geschützter, den See dominierender Lage, umgeben von reich bewaldeten Bergen. Alles frei von Lasten und Servituten. Verbauen unmöglich. Genügend Quell- und Waschwasser; elektrischer Anschluss möglich; **eigenes Fischereirecht**; jährlich ca. 8 Klawer Gratholz am Stamm. **Neubauten 20 Jahre haustuerfrei.** Günstige Gelegenheit. Billiger Preis. Der malerische Traunsee mit seinem gesunden Klima und Kranz von Schlössern und Villen ist bereits ein gesuchter Sommer-Resort, der reiche Gelegenheit zu Exkursionen ins Gebirge und den Seen der Nachbarschaft bietet.  
Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H. 1684 R.**

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg  
**NACH LONDON**  
geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

**Einzige Route** welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind u. welche unter Staatsverwaltung steht.  
**Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.**  
Von **Basel in 17 Std. nach London.**  
Fahrpreise **BASEL-LONDON:**  
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 89.65  
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65  
**Seefahrt nur 3 Stunden.**  
Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albrungraben 1, unentgeltlich erteilt.

**Intolge Todesfall** sofort zu verkaufen die **Fremdenpension Villa Maggiore**

in **Pallanza**, mit vollständigem Mobilien. Das Haus liegt inmitten eines grossen Gartens in nächster Nähe des Landungssteiges. Bequeme Zufahrt, Aussicht auf See und Gebirge.  
Namens der Erben: **Dr. Victor Karner, Rechtsanwalt, Zürich.** (245986) 2675

**Saison-Hotel**

in Lenzerheide, 50—60 Betten, neu, prima Objekt und Lage, hat günstig zu verkaufen 1677  
**Bureau Columbia Zürich I.**

**Neuhauser**  
St. Gall Suisse  
**Rideaux**  
en tous genres  
Echantillons sur commande  
1280 R. H.

**Für Hotels und Pensionen**

billigst zu verkaufen aus einem bessern Privathause:

**Damensalon-Ameublement, Sopha mit Spiegel-Aufsatz, 2 Betten, Nachttische, Kommoden mit Spiegel** und anderes mehr. Alles in gutem Zustande **Auskunft Güterstrasse 172, Basel.** 588 111540

Zu **verkaufen od. verpachten**

**Ein Hotel**

auf bekanntem Fremdenplatz, gut möbliert, circa 40 Fremdenbetten, Restauration, Billard. Tüchtigen Fachleuten werden günstige Konditionen gestellt. Offerten unter Chiffre **U 1062 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.** 585

**Internat. Knaben-Institut**

Villa Mon-Désir  
Payerne, Französ. Schweiz (vorm. Prof. F. Dériaux).  
Prakt. rasche Erlernung der neueren Sprachen. Ganz spezielle Pflege des Französischen und Englischen, Italienisch, Spanisch, Handdeutsch, Maschinenschriften, Musik. Tüchtige Lehrkräfte. Vorbereit. auf Beruf. Kräftige, reichliche Nahrung. Komfort. neues Haus in prächt. Lage ausgedehnt. Park, grosse Spielplätze. Mässige Preise. Vorzüglich. Referenzen im In- und Ausland. Prospekte etc. vom Direktor **Prof. J. F. Vogelsang** (Verfasser eines Leitfadens für franz. und engl. Konversation). H 20430 L 23

**DAVOS-PLATZ. Pension**

unmöbliert, mit 10 Südzimmern, Terrassen und Balkons etc., sofort billig zu vermieten.  
Geh. Offerten sub Chiffre **D 459 Ch an Haasenstein & Vogler, Davos.** 594

**A. Stamm-Maurer Bern**

liefert die vorteilhaftesten **gerösteten und rohen Kaffee.**  
Muster und Preislisten zu Diensten. 129

**Zu verkaufen**

spottbillig grössere Partie gebrauchter, guterhalter **Gartenmöbel.**  
Offerten sub „Restaurant“ post-restante Zürich. 84

MAISON FONDÉE EN 1811  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL (SUISSE)  
SWISS CHAMPAGNE  
RICH DRY  
VERY DRY BRUT

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**ARTHUR KRUPP**  
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.  
Schwergesilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch  
*Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen*  
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Wirz, Luzern**  
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria  
Preis-Courants gratis und franko.

**Locarno-Muralto.**  
**Hotel-Pension Belvoir au Lac.**

Inmitten eines grossen Gartens mit südlicher Vegetation. Angenehmer, gemüthlicher Aufenthalt. **Zentralheizung.** Solide, aufmerksame Bedienung. Bei Anwesenheit von mindestens 5 Tagen Pensionspreise.  
Um gütige Weiterempfehlung bittet.

**Eduard Frigge, Vereinsmitglied**  
bisher Belvoir-Park, Zürich.

**Haus-Telephon**

**Unentbehrlich für den modernen Hotelbetrieb. Unerreicht in Einfachheit, Bequemlichkeit u. Eleganz. Ersparnis an Bedienungspersonal. Renommée für das Hotel. Installation ohne Störung des Betriebes u. der Gäste. Keine neuen Leitungen. Geringe Kosten.**  
218328 Stück in 18 Monaten verkauft.  
**Kostenanschläge gratis. Weitgehendste Garantie.**  
Verlangen Sie Prospekte von  
**R. HUPPERTSBERG**  
88 Asylstrasse 88. ZÜRICH V.

**Hotelbesitzer und Hotelangestellte**  
gestatten wir uns ergebenst hiedurch speziell aufmerksam zu machen auf unsere beiden **Plazierungsbureau „International“**  
in **ZÜRICH** Niederdorfstrasse 18, Telephon 4101. \* In **GENÈVE** Rue de Berne 8, Telephon 84.  
Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „**BUREAU INTERNATIONAL.**“  
Dieselben betreffen sich mit Vermittlung von Stellen für gut empfohlenes weibliches und männliches Personal jeder Kategorie für Bureau, Saal, Restaurant, Küche, Btage, Lingerie, Portierdienst in Hotels u. Restaurant in der Schweiz u. im Ausland.  
**Die Landesverwaltung „Schweiz“**  
des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurants-Angestellten. 131

**Für Hotel- und Pensions-Wäsche**  
sind von grösstem Vorteil:  
**SCHULERS** Bleich-Schmierseife \* \* \* \* \*  
**SCHULERS** Goldseife-Savon d'or \* \* \* \* \*  
**SCHULERS** Goldseifen-Spähne \* \* \* \* \*  
**SCHULERS** Salmiak-Terpentin-Waschpulver  
sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen  
**Carl Schuler & Co., Kreuzlingen**  
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

**Den Herren Hoteliers & Restaurateuren**  
empfeht das unterzeichnete Bureau seine ausgedehnte, zur Bekämpfung der gewerbsmässigen Stellenvermittlung errichtete

**Spezial-Stellenvermittlung für Köche**  
zur prompten Vermittlung von Chefs de cuisine, Chefs de partie, Aides und Pâtisseries.

Die Stellenvermittlung des 4000 Mitglieder zählenden Internationalen Verbandes der Köche ist sowohl für die Herren Prinzipale als auch für die Mitglieder völlig gebührenfrei. Die jährliche Plazierung seiner 4 Bureaus beläuft sich auf über 2500 Stellen.

**Internationaler Verband der Köche**  
Zweigungsbureau Zürich, Waisenhausquai 5  
Telephon 5427. Telegr.-Adresse: Kochverband.

**Versteigerung infolge Sterbefalls**  
Montag den 21. März, 2 Uhr, zu Dreifahren

**Grand Hôtel Petidemange**  
Dreifahren bei Colmar i. Elsass

700 Meter ü. M. H620D  
Erster Luftkurort der Vogesen. Elektrische Bergbahn.  
Auskunft: Notar Justizrat Kübler in Colmar. 574

**Eiserne Bettstellen**



von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiral-Stahlröhren-Matrasen, bestes bekanntes System, adaptiert von einer Reihe von Krankenanstalten.

Waschtische, Handtuchständer, Toilettenpiegel, Krankentische, Grosser Vorrat und billige Preise.  
Illustr. Kataloge gratis und franko.  
(Za 1102 g) 17

**SUTER-STREHLER & Co.,** Mech. Eisenmöbelfabrik, ZÜRICH.

**Hôtel à vendre à St-Aubin (Neuchâtel).**

Le samedi 5 Mars 1904, dès 3 heures précises après-midi à l'Hôtel de la Béroche à St-Aubin la succession de défunt Samuel Zürcher vendra par enchères publiques

**l'Hôtel de la Béroche**  
avec ses dépendances comprenant Hôtel, Restaurant, Boulangerie, Confiserie, Boucherie, Ecurie. 559

Magnifique situation, vue sur le lac et les Alpes, terrasse, jardin, nombreuses chambres. Excellente affaire, gain assuré.

Les conditions de vente sont déposées en l'Etude du Notaire **Henri Auberson à Boudry**. Pour visiter l'immeuble, s'adresser à Madame Vve. Zürcher à St-Aubin. (H2344N)

**Baldwin Weisser, Basel**  
Mechanische Werkstätte  
und Spezialgeschäft für technische Einrichtungen für Hotels.

Badezimmer-Einrichtungen in jeder Ausführung.  
Komplette Küchen-Einrichtungen, Warmwasserbereitung vom Kochherd oder mit separater Heizung  
sowie alle in das Gebiet einschlägigen Arbeiten.

Gewissenhafte u. fachgemässe Ausführung.

**Sirocco-(Glutluft)-Kaffeerösterei**  
mit elektr. Betrieb  
von **G. Hofer-Lanzrein, Thun.**

Vorteile der Sirocco-Röstung:  
Anseerendliche feine und kräftige Entwicklung des Aromas der Kaffeebohne. —  
Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. —  
Vollständig dampffreie Kühlung.  
Bewährte Mischungen in allen Preislagen.  
Man verlange Muster. —  
Fabrikation von: 147  
Tafelhonig — Zucker-Essenz  
Weinessig à l'estragon.

**Zu verkaufen**  
wegen vorgerücktem Alter eine im besten Gange befindliche

**Fremden-Pension**  
samt Inventar, mit grossem Garten und Waldanlagen in stark besuchtem Luftkurort. Anzahlung Fr. 20 à 30,000. Anfragen von Selbstreflektanten an Postfach 2177 Aarau. Vermittler und Agenten ausgeschlossen. 1688

**Hotel-Verkauf.**  
Ein bedeutendes, altrenommiertes, weithin bekanntes und modern eingerichtetes

**Kur- und Badetablissement**  
(Saisongeschäft) in günstigster Lage, mit erstklassigen Quellen für Trink- und Bädereuren und bedeutendem Umschwung, ist sehr vorteilhaft an einen soliden, kapitalkräftigen Käufer abzugeben. Offerten unter Chiffre H. 143 R. an die Expedition d. Bl.



Fabrique  
de voitures de luxe

**A. CHIATTONI**  
**LUGANO.**

La plus importante de la Suisse.  
Specialité en  
**Omnibus d'Hôtels.**  
**Solidité - Elegance**  
**Légereté - Garantie.**  
Prix très modérés.

Demandez catalogue et prix courants. (112020) 20  
Diplôme d'honneur et médaille d'or.

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Verdient von Anerkennungs schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne veranschauligte Bücher. Gehe nach auswärts. 157  
H. Frisch, Büchereipate, Zürich I.

**Tüchtige, sprachenkundige Directrice**

in ein grösseres Saisongeschäft in der Zentralschweiz gesucht. Ohne prima Zeugnisse unntütz sich zu melden. Offerten unter Chiffre H 1693 R befördert die Exped. ds. Bl.

**Kur-Orchester.**

Kleines, vorzügl. geschultes Orchester (französ. Besetzung) empfiehlt sich verehrl. Kur-Direktionen u. HH. Hoteliers für kommende Saison. Gef. Off. an:  
**H. Grauschopf, Kapellmeister,**  
München, Schellingstr. 59, I.

**Zürcher & Zollikofer**  
ST-GALL Za G. 243  
GRAND ASSORTIMENT

**Rideaux**

**EN TOUS GENRES.**  
Echantillons sur demande franco de port.

**Chef-Caviste**  
d'origine française, âgé de 80 ans, connaissant à fond sa partie, cherche engagement pour la saison d'été ou éventuellement poste fixe à l'année avec sa femme très capable comme lingère ou gouvernante. Références et certificats de tout premier ordre à disposition. Ecrire à l'administration du journ. Sous H 1691 R.

MAISON FONDÉE EN 1826.

**SWISS CHAMPAGNE**

EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1889  
MÉDAILLE D'OR



**LOUIS MAULER & Co**  
MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

**G. Helbling & Co.**  
Bureau, Fabrik & Lager:  
**KÜSNACHT bei Zürich.**

Permanente Ausstellung:  
**Goethestrasse 18 ZÜRICH Stadelhoferplatz.**

Sanitäre Einrichtungen für  
**Hotels, Kuranstalten, Sanatorien und Villen**  
unter Berücksichtigung der allerneuesten Errungenschaften der modernen englischen und amerikanischen Gesundheitstechnik.

**Einige Referenzen über ausgeführte Installationen:**

English plumbing: up to date: American plumbing:

<b>Schweiz:</b> Grand Hotel National . . . Luzern Grand Hotel Victoria . . . Interlaken Grand Hotel et Beau Rivage . . . Interlaken Les Grands Hotels Seiler . . . Zermatt Grand Hotel . . . Brunnen Grand Hotel de l'OURS . . . Grindelwald Hotel Bellevue . . . Andermatt Hotel Vitznauer Hof . . . Vitznau Deutsche Heilstätte . . . Davos Zürcher Lungenheilstätte . . . Wald Privatheilstalt Theodosianum . . . Zürich Kurhaus Passugg . . . Passugg (Graub.) Privatheilstalt Paracelsus . . . Zürich Kuranstalt Dr. Binswanger . . . Kreuzlingen Bundespalais . . . Bern Schloss Dufour . . . Rheineck Schloss Brunegg . . . Kreuzlingen Villa Abegg-Stockar . . . Zürich Villa Volkart . . . Winterthur Villa Sulzer-Schmid . . . Winterthur Villa S. W. Brown . . . Baden Villa Prince-Juno . . . Neuchâtel Galerie Henneberg . . . Zürich Villa des Herrn Prof. Tobler . . . Zürich Villa Simonius . . . Zürich etc.	<b>Frankreich:</b> Grand Hotel . . . Cannes Villa de Grand Hotel . . . Cannes Hotel de l'Estérel . . . Cannes Grand Hotel des Palmiers . . . Nice Château de Pocancy de Mr. le Vicomte de Westheimer . . . Pocancy Château Montluel . . . Montluel (Ain) Hotel de Mr. Santos-Suarez . . . Paris Villas de MM. les Directeurs de la Filature de Schappe, St-Rambert (Ain)	<b>Italien:</b> Grand Hotel . . . Rom Hotel Royal . . . Rom Grand Hotel . . . Valombrosa près Florence Hotel de la Villa . . . Florence Sanatorium Villa Dr. Oster . . . Ospedaletti Palazzo Dario . . . Venedig Palazzo de Mr. le Prince Kospigliosi . . . Rom Hotel de Mr. le Cav. Cesare Ranucci . . . Rom Villa des Herrn Ing. Winter . . . Bordighera
--	---	--

**Deutschland:** Villa des Hrn. Kommerzienrat Th. Kremser . . . Kempen  
Villa des Hrn. Arch. Madlener . . . Kempen  
Königl. Filialbank . . . Kempen  
**England:** Villa des Hrn. Dr. Terry, Kenilworth etc.

(Za 1184g) 43

**NIZZA HOTEL DE BERNE**  
beim Bahnhof  
100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof  
Feine Küche, Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei  
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

**H. Morlock, Besitzer,**  
auch Besitzer vom Hotel de Suède, früher Roubion.

**Vorteilhafte Offerte in Journal-Lesemappen u. Journalhalter, Mappen für Speise- und Weinkarten etc.**

No. II. mit Messingstab-Vorrichtung. — Gesetzlich geschützt.

Ausführung No. II. Gegen Nisse, Fett etc. unempfindlich. Saxon-Leinen-Überzug. Mit Goldtittel, Biernägel, Messingecken u. Ring. (Siehe Abbildung No. II.)

Ausführung No. III. Lederriemen u. Ledertuchüberzug, Messingecken, Biernägel und Ring, mit rotem Titelschild, etc. Das Dauerhafteste was es giebt.

Preise zu Ausführung I II III  
Flieg. Blätter, Meggend. Humor. Blätter 3.50 Mk. 4.50 Mk.  
Gartenlaub, Lustige Blätter, Kinderad. 4.— 6.—  
Illustr. Zeitung, Ueber Land u. Meer etc. 5.— 6.—  
Peschutt, Der Tag etc. 6.— 7.50

**Zeitungshalter**  
aus Rohr, sehr beliebte Form, bequem zum Lesen.

**Zeitungshalter mit Eisenstab-Vorrichtung, sehr dauerhaft u. elegant.**  
Grösse 32 40 50 60 70 cm  
Mk. 1.40 1.50 1.60 1.75 2.—

Bei Bestellung wollen man die Grösse des Journals u. die Art der Ausführung II oder III angeben.  
Bezugs-Bedingungen: Versandt an mir unbekannte Besteller geschieht nur gegen Nachnahme.  
Verlangen Sie ausführliche Preisliste.

Vertreter überall gesucht.  
**FRANZ WEBER, LEIPZIG, Südplatz 2.**

**Der durchschlagende Erfolg,**  
welchen wir in so kurzer Zeit mit unserem patentierten

**Neuen Original-Kaffee-Apparat aus Steingut**  
erzielt haben,  
ist der beste Beweis seiner praktischen Verwendbarkeit.

Kein kalter, abgestandener Kaffee mehr, keine Reklamationen seitens der Gäste, daher ausserordentlich vorteilhaft und unentbehrlich in jeder Küche!  
Kein Loslösen des Hahnnens wie bei den früheren Systemen!

**Gebrüder Schwabenland, Zürich**  
Bahnhofplatz 3 — Telephon 1316  
Spezial-Haus für wirklich gediegene Küchen-Einrichtungen für Hotels, Restaurants und Cafés.  
Zweiggeschäft BERLIN W. 8, Jägerstr. 14, Tel. A. I. 1924 | Zentrale MANNHEIM. Tel. 1020





Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Die Witterung im Jahre 1903, zusammengestellt nach den Berichten der eidg. meteorologischen Centralstation in Zürich.

Table of weather data for 1903, showing monthly and annual statistics for various Swiss locations including Zürich, Basel, and Lugano.

Le développement du mouvement des étrangers.

La Deutsche Alpenzeitung s'est donné la tâche de publier de temps en temps des articles destinés à faire connaître des propositions aptes à favoriser le développement du mouvement des étrangers.

Il n'est pas possible de donner une formule générale applicable aux mesures à prendre pour attirer les étrangers. Tandis que certaines localités en sont encore, sous ce rapport, à leurs premiers essais et ne satisfont que d'une façon très primitive aux prétentions de leurs visiteurs,

Les stations de premier rang elle-mêmes doivent s'interdire tout ralentissement dans leur activité; elles tendront toujours, au contraire, à améliorer ce qu'il peut encore y avoir de déficient, à accroître le luxe des établissements destinés à recevoir le public international le plus difficile.

Avant de songer à attirer les étrangers, il faut commencer par prendre les mesures propres à leur rendre le séjour aussi agréable que possible. En vertu de l'axiome: la première impression est toujours la meilleure, il s'agira avant tout de veiller à la propreté absolue des rues, places et ruelles, des bâtiments, des clôtures, etc. On évitera autant que possible toute accumulation de saletés, de débris et autres objets désagréables à la vue ou nuisibles à la circulation.

Une fois ces gros inconvénients supprimés, il proposera de passer aux créations positives propres à accroître le bien-être des étrangers. Le visiteur qui vient prendre du repos ou même faire simplement un séjour de courte durée dans une localité, entend y jouir de l'aspect de la verdure, des prairies en fleurs et du feuillage touffu des arbres fruitiers. Pendant la canicule, il recherche l'ombre et la fraîcheur; son séjour de prédilection sera la forêt, et il ne sera pas fâché de la trouver à portée, d'un accès facile, même par le mauvais temps, avec des chemins bien entretenus et ombragés.

Les étrangers font preuve d'un intérêt particulier pour les constructions de style, les bâtiments, monuments et installations antiques, pour les curiosités naturelles ou artificielles, pour la beauté du paysage, non moins que pour la manière de vivre, les usages et les costumes de la population.

Malheureusement, la tendance moderne est de détruire tout ce qui est antique et curieux. Or, s'il est bon de marcher avec son époque, ce serait une grave erreur que de vouloir le faire à propos de tout. Ce que le citadin demande à voir à la campagne, ce ne sont pas les détails dont il est déjà rassasié en ville, mais précisément cette variété d'aspects qu'il ne trouve pas chez lui. Il y aura donc lieu de conserver, de protéger et d'entretenir les constructions intéressantes, les ruines, fossés, promenades, monuments et autres curiosités. Pour les bâtiments nouveaux, il faudra se garder d'employer le style moderne, et donner la préférence à celui qui est particulier à la contrée. Les beautés naturelles, et d'une façon générale ce qui paraît propre à retenir les étrangers, devront être rendues accessibles à tout le monde.

Sonnenschein in Stunden

Table showing the number of hours of sunshine in various Swiss locations (Zürich, Basel, Bern, Genf, Montreux, Lugano, Davos) for each month of 1903.

De même, on veillera à conserver autant que possible les costumes nationaux et les coutumes populaires pour autant qu'elles ne contreviennent pas à l'ordre public.

Nous passons sous silence les passages dans lesquels le Dr. Platt s'occupe plus spécialement de l'installation et de l'exploitation des hôtels, les desiderata qu'il énonce étant considérés en Suisse comme la condition sine qua non de toute industrie hôtelière; et nous en arrivons directement à la dernière partie de son article:

«Une fois toutes les mesures prises pour créer dans une localité le milieu indispensable à une fréquentation animée, on s'efforcera d'y attirer autant d'étrangers que possible.

La première chose à faire sera d'améliorer les moyens de communication. L'accès de la localité à partir des voies ferrées principales et de la dernière station devra être rendu aussi rapide, aussi facile et aussi économique que possible. Lorsque la gare est située à une grande distance de l'endroit, la route ou le chemin qui y conduisent devront être entretenus avec soin. La gare elle-même sera pourvue de voitures à tarif réduit, à moins que l'intensité de la fréquentation ne permette l'établissement d'une ligne d'omnibus. D'autre part, la publication, aux environs et dans les centres importants, des fêtes et réjouissances organisées par la localité déterminera nombre d'étrangers à venir la visiter. Mais le moyen le plus sûr et le plus efficace pour attirer le grand courant du tourisme est une réclame intelligente et bien comprise. Mal faite, elle ne sert de rien et l'argent dépensé est simplement perdu. Pas plus que le négociant ou le fabricant, l'hôtelier, le loueur et la société de développement ne sauraient se dispenser de recourir à cet auxiliaire moderne. Elle est nécessaire même lorsqu'il y a déjà un courant établi, car il faut toujours compter avec la concurrence, et se garder de croire que la fréquentation d'une localité puisse se maintenir ou progresser toute seule. Les surprises désagréables ne sont pas rares, au contraire, et ne peuvent être évitées que si les organes compétents, c'est-à-dire les sociétés de développement ou à leur défaut les autorités communales ou même certains citoyens intelligents et clairvoyants éclairent la population sur les mesures à prendre.

La lettre suivante adressée par un hôtelier de Levico à l'organe professionnel Küche und Keller prouve que l'organisation de l'industrie hôtelière en Suisse et les efforts faits par notre pays pour la développer sont considérés à l'étranger comme des modèles qu'on tend à imiter partout:

«L'industrie hôtelière de la Suisse passe à juste titre pour être absolument à la hauteur des temps. Je ne me propose pas ici de la comparer à celle de notre pays, mais d'examiner en quelques mots les raisons d'une prospérité qui fait de cette branche la source principale de recettes pour la Suisse, et de tirer de cet exemple les enseignements qu'il peut comporter pour nous. La position géographique avantageuse du pays voisin, ses beautés naturelles, l'esprit hospitalier et le degré d'instruction de sa population, l'organisation supérieure de ses moyens de transport ne sont pas les seuls facteurs de l'affluence des visiteurs en Suisse; elle est déterminée plutôt par la coopération de tous ceux qui sont intéressés d'une façon directe ou indirecte au mouvement des étrangers». Fidèles à la devise: L'union fait la force, ils se sont rangés sous la bannière qui, aux mains de chefs éclairés et pratiques, les guide vers un

but commun. C'est à ces efforts d'une population tout entière qu'est dû le succès: ils ont abouti à l'introduction d'une instruction préparatoire soignée pour les futurs participants à la grande œuvre de l'industrie hôtelière, à la mise en valeur des dons précieux de la nature; ils ont rendu les voyages aussi agréables que faciles, et n'ont pas marchandé leur concours aux entreprises d'utilité publique. C'est ainsi que furent créés la Société Suisse des Hôteliers, les sociétés locales, de nombreux bureaux de renseignements et sociétés de développement, la réclame collective, les listes d'étrangers, etc., qui concourent tous au même but, celui de faciliter, d'améliorer et de développer le mouvement des étrangers. Mettons en regard de ces créations, ce qui s'est fait chez nous; nous ne tarderons pas à nous rendre compte de ce qui nous reste à accomplir.

Sans doute, les efforts louables de quelques citoyens ne sont pas demeurés entièrement infructueux, mais le succès serait plus rapide et plus facile si nous groupions nos forces et nos aspirations vers un but commun. Il suffit de mentionner ici les résultats obtenus, grâce à l'intervention de la Société Suisse des Hôteliers auprès des autorités fédérales, dans la question de la position de cette industrie dans les négociations pour les traités de commerce; la direction générale des chemins de fer fédéraux, d'un office central fédéral de réclame; son activité dans les votations importantes, sur les lois de protection ouvrière, d'assurance contre la maladie, l'incendie et les accidents, de responsabilité des hôteliers, etc.

Ce jugement est flatteur, sans doute; gardons-nous néanmoins de vouloir nous reposer sur nos lauriers; au contraire, travaillons sans relâche, allons de l'avant, conservons ce que nous avons gagné et marchons à de nouvelles conquêtes. Ce n'est qu'à ce prix qu'il sera possible de maintenir la renommée de la Suisse comme pays du tourisme par excellence.

Rats d'hôtel à l'ouvrage.

C'est là un sujet qui revient à tous moments dans les colonnes de la presse professionnelle; mais comme les escrocs internationaux n'en persistent pas moins à faire, et non sans succès, des hôtels le théâtre préféré de leurs exploits, nous croyons utile de revenir de temps en temps sur leurs agissements. Une série d'articles publiés par Küche und Keller vient à point pour nous permettre d'y puiser ce qui suit:

«Les propriétaires d'hôtels sont tout particulièrement exposés aux tentatives de filous. Plus que d'autres commerçants, ils sont obligés d'avoir confiance dans le crédit de leurs clients. L'étranger qui descend dans un hôtel pour un séjour prolongé peut lire sur son compte la mention: «On est prié de régler toutes les semaines». Il pourra donc passer au moins une semaine à l'hôtel, y prendre ses repas, y faire laver son linge, imposer des débours au bureau ou au portier, prendre des voitures pour ses courses ou ses promenades, et lorsqu'on finit par découvrir qu'il n'a pas le sou, l'hôtelier n'a d'autre ressource que de séquestrer ses bagages. Rien d'étonnant à ce que chevaliers et chevalières d'industrie mettent à profit cette situation.

Peu importe qu'un client reste plus d'une semaine sans payer son compte, pourvu qu'il ait l'air distingué et possède un bagage sérieux. En voyage, il peut arriver à tout le monde de se trouver à court d'argent. Mais les filous s'entendent fort bien aussi à capter la confiance de l'hôtelier, et surtout du portier, par des moyens artificiels. Dès son arrivée par exemple, l'étranger remet à l'hôtelier, pour le déposer dans son coffre-fort, un paquet cacheté renfermant sol-disant pour plusieurs milliers de francs d'actions et de fonds d'état. L'hôtelier obtient par ce désir et sa confiance s'en accroît, quel que soit du reste le montant du compte de son client. Mais gare à la déception lorsque, l'escroc disparu, on ne découvre à la place de valeurs qu'un paquet de vieux journaux.

L'escroquerie à deux ne manque pas d'originalité. «Monsieur le comte» est descendu à l'un des hôtels les plus distingués de la ville. Dès les premiers jours, pendant une absence de «sa seigneurie», on voit arriver, dans une voiture fort élégante, un monsieur plus élégant encore, qui demande à voir le noble étranger. Aux regrets d'avoir manqué son ami, il dépose une carte armoriée portant un nom et un titre sonores. Dans certains cas, le visiteur se donne comme appartenant à la cour même. Tout en causant, il fait entrevoir que le comte qui habite l'hôtel est un personnage de haute marque et qu'on fera bien de tenter l'impossible pour le satisfaire.

Des relations aussi distinguées, qui touchent à la cour même, ne laissent pas de prêter au client une auréole fort décevante. Désormais, il pourra habiter l'hôtel pendant des semaines sans songer au paiement; personne ne lui en parlera. Un autre truc consiste à se faire envoyer par un complice, ou même à s'adresser soi-même une prétendue lettre chargée renfermant quelques centaines ou quelques milliers de francs. On écrit l'adresse d'une main contrefaite, on garnit l'enveloppe de maculature, on déclare la valeur et on paie le port. Le facteur s'adresse naturellement tout d'abord au portier ou au propriétaire de l'hôtel pour identifier le destinataire; tout le monde sait dès lors que celui-ci roule sur les écus, et personne ne songe à l'ennuyer d'une réclamation.

Les filous comptent encore sur l'habitude qu'on a dans les loges de portier de lire les cartes postales adressées aux clients. Ils s'adressent à eux-mêmes des cartes signées d'un nom très distingué et qui les représentent comme l'ami intime d'un personnage de rang. C'est un moyen facile de se procurer considération, confiance et crédit.

Au cas même où l'un de ces rats d'hôtel se fait pincer, le propriétaire d'une maison élégante et distinguée y réfléchit à deux fois avant de le remettre à la police. On peut admettre que huit fois sur dix, il le laissera échapper, quel que soit le montant escroqué. L'hôtelier craint le scandale; il se dit fort bien: dès que mes bons clients sauront que j'ai abrité un filou, ils prendront peur ou redouteront d'habiter sous le même toit que des éléments aussi douteux; ils préféreront donc me quitter. J'aime mieux perdre la forte somme que d'en courir le scandale public. A faire enfermer mon voleur, je ne gagnerai rien, car il est sans le sou et ses malles ne renferment que des pierres et des haillons.

C'est cette crainte qui ouvre précisément la voie aux exploits les plus extraordinaires. Telle est par exemple la comédie du suicide. Après avoir bien vécu à crédit, le client laisse entendre, dans ses conversations avec le sommelier et par des manœuvres de toute sorte, qu'il a l'intention de se tuer. Or, c'est là pour l'hôtelier un événement fort désagréable; on a des ennemis avec la police, et le public superstitieux fuit l'hôtel qui a été le théâtre d'un suicide; la chambre demeure inutilisable pour longtemps; il y a même des gens qui redouteront d'habiter au-dessus ou au-dessous, ou dans le même couloir. L'hôtelier fera donc son possible pour empêcher l'acte funeste, et préférera renvoyer le désespéré ou la comédienne sans réclamer son dû, parfois même encore avec un viatique.



Les voleurs jouent malheureusement parmi les rats d'hôtel un rôle prépondérant. Rien ne leur facilite plus l'exercice de leur dangereux métier que l'insouciance et la négligence du public. Au lieu de déposer ses valeurs entre les mains de l'hôtelier qui en est responsable, on laisse traîner papiers et bijoux dans des tiroirs ouverts et des chambres qui ne le sont pas moins. On ne songe pas, en s'en allant, à retirer la clef et à la remettre au portier; la nuit même, on ne clot point sa porte pour dormir. Cette légèreté est une véritable provocation au vol; le malfaiteur n'a qu'à se lever à l'hôtel et à épier les occasions d'exercer son industrie. S'il habite au dernier étage, on ne s'aperçoit pas de la rencontre dans les régions inférieures; il est simplement en train de monter chez lui. C'est à partir d'onze heures du matin, quand les femmes de chambre ont achevé leur besogne et que les clients sont tous sortis, ainsi que vers le soir que la chasse est bonne. Grâce à un séjour prolongé, le voleur est au courant de l'identité et de la situation de fortune des clients; leurs noms et conditions ne sont-ils pas affichés au tableau? Il complète ses informations en interrogeant discrètement le personnel du portier au garçon de peine, et pour peu qu'il procède avec méthode, un séjour d'une minute dans une chambre lui suffira pour s'approprier bien des objets de valeur.

Pour se prémunir contre ces flous internationaux, les grands hôtels de Londres et de New-York ont engagé des agents spéciaux chargés de surveiller les étrangers et tout particulièrement les personnes suspectes. Ils jouent le rôle de commissaire et de cicerone, et sont employés comme tels. Ils accompagnent par exemple dans les repaires de voleurs et les locaux fréquentés par les malfaiteurs, les clients curieux de connaître ce genre de vie; ils servent également de guides et de protecteurs à ceux qui désirent courir quelque aventure.

En 1890, un escroc américain profita de l'existence des voleurs d'hôtel pour subtiliser des sommes considérables aux propriétaires de nombreux hôtels dans les grandes villes de l'Union. Vivant bien et payant de même, il soldait sa note par un billet de mille dollars. Une heure après, il faisait un scandale épouvantable, alléguant qu'on avait soustrait dans sa chambre, d'un petit portefeuille, un autre billet de mille dollars. Un homme aussi riche ne pouvait être soupçonné de mensonge; aussi l'hôtelier fit-il son possible pour découvrir le voleur. S'il n'y réussit pas, il y avait à cela une bonne raison, c'est qu'aucun vol n'avait été commis. Mais en présence de la fureur du riche étranger qui menaçait d'appeler la police et de publier le cas dans les journaux, l'hôtelier n'eut d'autre ressource que de réparer le dommage; car quel est le riche qui descendrait désormais à un hôtel dont les journaux disent qu'on y vole? Ce n'est qu'une fois que l'escroc eut quitté l'Amérique qu'on apprit qu'il avait mis en œuvre ce truc plus d'une douzaine de fois, coup sur coup dans plusieurs villes des Etats-Unis.

A New-Heaven en Angleterre, on a arrêté il y a quelques années deux escrocs qu'on trouva en possession de bagages pneumatiques. Ils arrivaient à l'hôtel munis de valises et de malles lourdes et volumineuses. Grâce à ce fait, ils jouirent d'un crédit considérable. Après avoir consommé pour un joli montant, agrément encore d'emprunts auprès du portier, du chef de salle et parfois du propriétaire lui-même, ils disparaissaient subitement, et, chose curieuse, en emportant tous leurs bagages. Ce fait, qu'on ne parvenait pas à s'expliquer, paraisait confiner à la sorcellerie, lorsqu'un hasard fit découvrir le pot aux roses. Les filous furent pincés et on s'aperçut que leurs bagages étaient pneumatiques, c'est-à-dire formés d'une enveloppe imperméable qu'on pouvait gonfler à volonté. Pour leur donner le poids voulu, ils étaient munis à l'intérieur de barres et de montants en plomb. Quand il s'agissait de disparaître, nos filous dégonflaient leurs coffres, les repliaient et parvenaient ainsi à les transporter, sous leurs manteaux, sans qu'on s'aperçût de rien.

Parmi les escrocs qui infestent les hôtels, il faut ranger encore ceux qui se servent du jeu pour plumer leurs semblables. Dans toutes les classes de la société on trouve des gens qui ont la passion du jeu au point de se lier imprudemment avec des individus absolument inconnus, souvent même suspects. Le grec s'établit de préférence dans les hôtels des stations balnéaires ou estivales fréquentés par un public sédentaire. Grâce à son habitude du monde, il n'a pas de peine à se créer des relations. On commence par une innocente partie

d'écarté. Son coup d'œil exercé lui fait discerner de suite, parmi ses partenaires, ceux qui sont possédés du démon du jeu, et il ne tarde pas à établir dans sa chambre une petite banque qui lui permet d'exercer son art aux dépens de ses invités. Alors même qu'il serait pris la main dans le sac, 99 fois sur 100 il sera sûr de l'impunité; car ses victimes hésitent à avouer qu'elles ont été volées au jeu, et l'hôtelier ne tient pas à ce qu'on dise que son hôtel a abrité un tripot. Ce sont ces regards dus à la réputation de la maison et la dissimulation à laquelle les hôteliers se voient obligés qui constituent les auxiliaires les plus précieux de l'escroquerie et du vol.

## Verkehrsverein Chur.

Demsoeben von der Verkehrs-Kommission Chur herausgegebenen ersten Jahresbericht über das Jahr 1903 entnehmen wir Folgendes: Die Eröffnungsgesitzung des Verkehrsvereins fand am 1. Mai 1903 statt. Die Frequenz war schon im ersten Jahre, namentlich während der Sommermonate, eine erfreuliche; die Zahl der Besucher betrug 1603. Die Zahl der Subventionen und Beitragenden beträgt 161, nämlich Subventionen: Stadt Chur, 9 städtische Vereine; Beitragende: 7 Hotels und Gasthäuser, 17 Cafés und Restaurants, 8 Pensionen und Kuranstalten, 3 Bierbrauereien, 116 Banken, Geschäftsfirimen, Lebensmittelgeschäfte und Private mit einem Gesamtbetrag von 6730 Franken.

Die Gründung des Bureaus bildete den Kernpunkt des Programms. Es gelang, in der Person des Herrn P. Hasselbrink in Paris, welcher seit einer Reihe von Jahren als Sekretär des Verkehrsvereins St. Gallen tätig war und später das dortige Offiz. Verkehrs-bureau einrichtete und leitete, einen geeigneten Bureauchef zu finden, der unser Land gut kennt und auch über die nötigen Sprachkenntnisse verfügt.

Das Arbeitsprogramm pro 1904 lautet wie folgt: 1. Fortsetzung der Propaganda für Chur und Umgebung und den ganzen Kanton; 2. Gewinnung neuer Mitglieder und Subventionen in Stadt und Kanton; 3. Verbesserung der Verkehrs-Verbindungen und -Einrichtungen; 4. Anregung eines engeren Zusammenschlusses der bündnerischen Verkehrsvereine zu gemeinsamem Wirken; 5. Versendung der neuen Churblätter von Chur; 6. Erstellung eines Verzeichnisses sämtlicher bündnerischen Hotels, Pensionen und Kuranstalten; 7. Vermehrung der Wegweiser in Verbindung mit dem Stadtverzeih und dem S.A.C.; 8. Aufstellung einer Tourenkarte mit Angabe der beliebtesten Spaziergänge in der Umgebung von Chur zur Orientierung der Fremden; 9. Fortsetzung der Tourenvorschläge in den Churer Blättern; 10. Vorbereitung einer neuen Reklame-Publikation für die Saison 1905; 11. Regelung der Dienstmännerfrage; 12. Veranstaltung einer photographischen Ausstellung und Konkurrenz für Ansichten von Chur und Umgebung.

## „In Vino veritas!“

Liebwerte Freunde! Kameraden!  
Zur ersten Arbeit eingeladen,  
Versammelt hier am trauten Ort,  
Vernehmt ein scherzhaft — ernstlich Wort!

Sowie der Pfarrer, wenn er predigt  
Und Sonntag sich der Pflicht entledigt  
„Der Vers Euch aus dem Testament  
Als Leitmotiv zur Predigt nennt.“

So hab' auch ich 'nen Spruch erspähet,  
Um den sich meine Predigt drehet.  
Er passt, glaub ich, zum Festanlass  
Und heisst: „In Vino veritas!“

Ihr wisst, was damit sagen wollten  
Die Alten, wenn nach Haus sie tröhlten,  
Die Köpfe warm, die Zunge leicht,  
Die Herzen bis zum Grund erreicht.

Dann hat der Wein den Mund entsiegelt,  
Der Wahrheit Thüren aufgeriegelt,  
Oft freilich ward die Veritas  
Zum Zünder auf dem Pulverfass.

Hört! Eine edle Himmelsgabe,  
Gesunder Lust, der Kranken Labe,  
Bleibt stets ein Tropfen echten Weins  
Im Glanz goldreinen Feuerscheins.

Aus Fleisch und Schweiss, aus Blut und Roggen  
Schafft die Natur der Traube Segen;  
Verfücht, wer ihr ins Handwerk plüschet  
Und „Wein“ nennt einen ecklen Wust.

Denn was dort hinter dunkeln Pforten  
Aus Chemikalien in Retorten  
Mischmasch ein skrupelloser Wicht,  
Verdient den Namen Wein doch nicht?

\*) Den Lehrern und Schülern der Weinbau-Schule Wädenswil bei einem festlichen Anlass gewidmet von einem unserer Vereinsmitglieder.

Auch „strecken“ nicht und nicht „versüssen“  
Soll man mit faden Zuckergüssen!  
Wer seine Weine „galliziert“  
Vermeht, verbessert nicht; er schmiebt.

Ja, meine lieben, guten Freunde,  
Hier suchet der Gesundheit Feinde,  
Im Fusel, nicht im edlen Wein,  
Das Muss gefahr für's Volkswohl sein.

Ja, wo der saub'ren „Fabrikanten“  
Produkt in ungeness'nen Quanten  
Das Volk versüßt, und abtünzt  
Der Prophylaxe Quintessenz.

Doch hat gewiss nicht, um zu strafen,  
Der Herrgott uns den Wein erschaffen:  
Nein, das war uns der Gabe freu'n,  
Wird eher seine Absicht sein.

Und unsern Ländchen gab er feine,  
Bouquetgeschmückte Edelweine,  
Und Goldesglanz und Purpurglut  
Sprüht manch ein Schweizer-Rebenblut.

Nicht nur am Leman, an der Rhone  
Und bei Helvetiens jüngstem Sohne  
Auch nicht allein am Rheinstrand  
Und nicht nur in der „Herrschaft“ Land

Verfolgt man edler Rebenspur:  
Auch hier bei uns in Winterthur  
Gedeiht ein Tropfen, dessen Kraft  
Unverwandelbar Ruhm ihm schafft.

Warum denn in die Ferne schweifen,  
Lass die Fremden fälschen Öttern greifen?  
Bei Gott! wenn irgendwo, liegt da  
Das Wahre, Gute, Echte nah!

Doch freilich wäre es von Nöten  
Zu heben noch die Qualitäten.  
Nicht rein und unreif stampf man ein,  
Halt' Gut und Böß geschieden fein.

Dass er als „Alten“ etwas taue,  
Lass nie den „Jungen“ aus dem Auge  
Und alle „Freunde“ gleich ihm fern,  
Dass rassenrein erhalte sein „Stern“.

Dann seid ihr, wer's Produzenten,  
Gefeit, kein alle Abstinenzen,  
In Liebe wandelt sich ihr Hass,  
Schwört Ihr: „In Vino veritas!“

Jetzt, Freunde, wolleth Euch erheben,  
Stoßst an und lasst die Wahrheit leben  
In Wein und Wort, in Tat und Geist,  
Wie's in dem kurzen Sprüchlein heisst:

„In Vino veritas!“

Th. W.

## \* Kleine Chronik. \*

Vevey. Sous la raison sociale Société du Grand Hôtel de Vevey et Palace Hôtel, il est fondé une société anonyme qui a son siège à Vevey et qui a pour but l'achat du Grand Hôtel de Vevey, à Vevey, ses dépendances et son mobilier et son exploitation par gérance ou par location. Le capital social est de frs. 450,500, divisé en 913 actions au porteur de frs. 500 chacune. Ont la signature sociale: Eugène Paschoud, président, à Vevey, et Emile Roman, secrétaire, à Vevey. Le chauffage central va être installé. Les installations comprennent une exploitation permanente; en outre, diverses autres améliorations sont en vue. L'ancien propriétaire, M. Eugène Michel, est chargé de la direction en qualité d'administrateur-délégué.

Äpelperfekt und Festpiel in Sicht. Unter dem Vorsitz des Herrn Curat, des bekannten Sängers der Greizer Kulturgenossenschaft, las nach der „Z. Z.“ in Bulle die Kommission, die nach dem Vorbilde der Winterfeste die Feier eines Äpelperfektes im Greizerwald vorbereiten hat. Es handelte sich vorerst um die Ausarbeitung eines Festspiels. In der Diskussion standen sich zwei Anschauungen gegenüber. Nach der einen sollte der Stoff des Festspiels ausschliesslich der Geschichte entnommen werden. Die andere wollte zeitgenössische Sitten, Gebräuche und Beschäftigungen des Volkes zur Darstellung bringen. Die Versammlung einigte sich schliesslich auf den Vorschlag, beide Epochen gebührend zur Darstellung zu bringen. Sie betraute eine Spezialkommission mit der definitiven Lösung der Frage und der genaueren Vorbereitung des Stückes.

Montreux. Samedi, le 28 février, les membres de la Société des Hoteliers de Montreux et Environs ont tenu leur assemblée générale annuelle. Le rapport sur la gestion du Comité pendant l'exercice 1903 a été approuvé et les comptes corroborés. L'effectif de la Société est de 119 membres, dont 81 de Montreux et 38 des Environs. Le soldé en caisse au 31 décembre 1903 était de 8000 frs chiffres ronds. La série sortante des membres du Comité a été réélue; elle était composée de MM. A. Emery, Reiss et Michel. M. A. Emery a été réélu président. Ont été appelés comme vérificateurs des comptes pour 1904 MM. Degenmann à Montreux, Riedel à Vevey et Rouiller à Vernayaz; suppléants MM. Schöri et Bossy à Montreux. La Société fête son 25<sup>e</sup> anniversaire de fondation. Au cours d'un souper qui a suivi la séance, le président a rappelé les phases par lesquelles a passé la Société pendant ce quart de siècle. Trois des membres fondateurs, MM. Ami Chessex, Ant. Monney et Pétter-Genillard étaient présents.

Zur Frage der Autorrechte. Das Zentralkomitee der eidgenössischen Militär- und Volksmusikgesellschaften, das am 28. Februar in Zürich eine Sitzung abhielt, genehmigte den Entwurf einer Eingabe an das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement, welche sich gegen die Plackereien der Vertreter der *Société des auteurs et compositeurs* in Paris wendet. Es sollen namentlich Bestimmungen in dem Sinne getroffen werden, dass bei Konzerten der schweizerischen Dilettantenmusikgesellschaften, bei denen

die Eintrittsgebühr nur zum Zwecke der Deckung der Direktions- und Betriebskosten erhoben werden, keine Linienechtspflicht gegenüber der *Société des auteurs et compositeurs* in Paris bestehen solle. Frühere Bemühungen, eine solche Bestimmung zur Ausführung zu bringen, blieben bisher erfolglos. Das Zentralkomitee will aber trotzdem keine Mühe scheuen, für die Musikgesellschaften in Sachen des Urheberrechtes und des Kompositionenschutzes nun einmal Klarheit zu schaffen.

Lausanne. Mit dem Bau eines grossen Kursales ist man zurzeit auf Anregung der Vertreter verschiedener Lausanner Vereine beschonigt. Der Gemeinderat hat sich der Sache angenommen und beauftragt laut *Gazette de Lausanne* von Stadtwegen dem Unternehmen einen Bauplatz am Montbenoit zur Verfügung zu stellen. Dagegen wären der Stadtgemeinde eine gewisse Zahl Konzerte im Rang zur Verfügung zu stellen. Ferner würde die Gemeinde dem Unternehmen ein Hypothekendarlehen garantieren. Um die Rückzahlung dieser Summe sicher zu stellen, möchte der Gemeinderat die Billets für Konzerte und Aufführungen in dem Saale besonders besteuern, und zwar solche von 3 Fr. und darüber mit 20, solche von 1-3 Fr. mit 10 Cts, Billets unter 1 Fr. gehen taxfrei aus. Damit hofft man eine Einnahme von 30,000 Fr. zu erzielen. Wintergärten und Park mit hübschen Gartenkonzerten werden in dem Etablissement in Verbindung gebracht. Die Kosten, für deren Aufbringung in erster Linie auch auf die Hilfe von Privatleuten gerechnet wird, sind auf 1,650,000 Fr. veranschlagt. Ausser der Aufbringung soll eine von den Fremden zu erhebende Kurtaxe zur Aufbringung der Unkosten beitragen. Der Bau soll neben Konzerten und Theatervorführungen auch Wohltätigkeitsbazaars, Gemäldeausstellungen u. dgl. aufnehmen.

## Elektrische Strassenbahn Swiez.

Die Konzession für diese Bahn wurde schon vor einigen Jahren durch Ingenieur von Erlach erworben. Das Projekt sieht die Erstellung einer Verbindung zwischen Schillhölde und Bahnhof vor. Diese beiden stark frequentierten Stationen sind im Abstand von 7 1/2 Kilometern voneinander entfernt und nur durch eine steile Strasse verbunden. Für die Anlage dieser Bahn ist die Benützung der bestehenden Strasse vorgesehen. Die Fahrzeit zwischen den Endpunkten beträgt, mit Einrechnung der Aufenthalt. 7 1/2 Minuten. Es werden täglich 23 komplette Kurse oder 64 Einzelfahrten in Aussicht genommen, jedoch nur während der Saison. Die auf 155,000 Fr. berechneten Anlagekosten sollen ausschliesslich in Aktien abbezahlt werden. Die Rentabilitätsberechnung weist einen Ertrag von 4,2% nach.

Bahnhofumbau Basel. Der Verwaltungsrat der Schweizer Bundesbahnen hat in seiner letzten Sitzung bezügl. des Bahnhofumbaus in Basel einige wichtige Beschlüsse gefasst. Unter anderem genehmigte er auch die Pläne für die neue Einführung der doppelspurigen Jurinie von Delsberg in den Personenbahnhof Basel und bewilligte dafür einen Kredit von 1,760,000 Fr. Die gegenwärtige Bahnhöfe Delsberg-Basel ist einspurig und geht mitten durch den Rangierbahnhof hindurch in den Personenbahnhof; dieses Tracé ist für die Bahnhöfe und für den Rangierdienst gleich un bequem und sogar gefährlich. Da die Linie auf Doppelspur umgebaut wird, soll sie gleichzeitig an die Südwestseite des Rangierbahnhofs verlegt und auf eine Länge von 1,5 Kilometer in den Personenbahnhof hineingeführt werden. Im Umbau des Bahnhofes Basel ist auch die Erstellung eines neuen Aufnahmegebäudes vorgesehen, und zwar an der Seite des bisherigen Aufnahmegebäudes, das heute für die neue Einführung ist. Behufs Gewinnung von Plänen für die Fassadengestaltung wurde im Jahre 1903 ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben. Es wurden 6 Projekte eingekauft, von denen aber keines ohne weiteres von Preisgericht zur Ausführung genehmigt ist. Unter teilweiser Verwendung der primierten Entwürfe wurde nun ein neues Projekt aufgestellt, das vom Verwaltungsrat genehmigt worden ist, es sieht einen Kostenvorschlag von 2,750,000 Fr. welcher Betrag im Gesamtanschlag für den Umbau des Bahnhofes Basel von 17,400,000 Fr. mit enthalten ist. Für die Ausführung ist eine 2 1/2-jährige Bauzeit vorgesehen.

Ostalpen-Bahn. Die in St. Gallen unter Vorsitz von Regierungsrat Scherrer versammelte Konferenz war von Abgeordneten aus Grubünden, aus Tessin, aus Glarus, aus Thurgau und aus St. Gallen besucht. Man konstatierte, dass die für Realisierung der schon 50 Jahre alten Idee eines Ostalpendurchschnittes notwendigen Vorarbeiten für solange als nicht abgeschlossen betrachtet werden können, als diese Vorarbeiten auf Grund eingehender, technischer und kommerzieller Studien in neuerer Zeit noch für das Spilgenprojekt, nicht aber auch für ein anderes bestehendes Projekt, unternommen worden sind. Die Ausfertigung der Ostalpenbahn durch den Band oberst hervorzugehen mit Wirkung desselben werde erst dann erreichbar sein, wenn nicht bloss über eines der bestehenden Projekte, sondern über beide volle Klarheit bestünde und sich so die gesamte Ostalpenbahn auf Grund des besten Projektes einigen könne. Die infolge der Verstaatlichung der schweizerischen Hauptbahnen eingetretene veränderte Situation müsse ihre Berücksichtigung finden, sowohl was die verkehrspolitische als auch die wirtschaftliche Seite der Ostalpenbahnfrage anbetrifft. Unter diesen Umständen ersehe das Greinaprojekt als diejenige Lösung, welche hinsichtlich unserer politischen Integrität und der Befolgung einer nationalen Verkehrspolitik die meisten Garantien bietet, ohne technischer und volkswirtschaftlicher von geringeren Werte zu sein. Die Versammlung konstituierte sich im Interesse der Verwirklichung eines bündnerischen Alpendurchschnittes als interkantonalen Greinaprojekt, als dessen erste Aufgabe bezeichnet wird, eine allseitige und unparteiische Prüfung der früheren Greinaprojekte in technischer, kommerzieller, volkswirtschaftlicher und militärischer Beziehung zu bewerkstelligen.

## Hotelverkauf.

Ein altrenommiertes, solid bürgerlich gehaltenes und gut eingerichtete Hotel, an verkehrsbereicher Lage der Stadt Zürich, wird vom Eigentümer aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen beabsichtigt. Das Hotel enthält 34 Zimmer und eine Stallung. Einem tüchtigen und geeigneten Unternehmer würde das Geschäft eine lohnende Existenz bringen. Seriöse Selbstreflektanten belieben sich brieflich zu wenden an das Advokatur- und Verwaltungsbureau J. C. Ganz & H. Güller, Thalgasse 35 in Zürich I. (Za1593z) 2676

## Zu übergeben

wegen Todesfall des Besitzers der Betrieb samt Inventar, Pferde, Wagen und Zubehörenden des rühmlich bekannten Hotels zum Hirschen in Bellinzona. Für Informationen wende man sich an Herrn Advokat Attilio Pedrazzini in Bellinzona. (H1790) 19

## Zürf & Pabst

Frankfurt Wm. Rühmlichst bekannt: Kaffee-Extrakt „International“.

Ist preiswürdig und wohlgeschmeckt zur Verfeinerung von: Eis, Crèmes, Gebäck etc. mit Kaffeeausmach, sowie zur Bereitung von lattem Kaffee.

Die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit sind nichts anderes als die Wettertelegraphie der Natur.

### Lambrecht's Wettertelegraph

hat die Aufgabe, sie dem Laien verständlich zu machen, damit er das Wetter voraussehen kann. Man verlange Druckschen.

C. A. Ulbrich & Co., Zürich II, Gotthardstr. 60.  
Instrumente zur Wettervorhersage, für Hygiene, Technik und Gewerbe.

## Bas-Valais. — Hôtels à vendre.

- Dans station de montage très fréquentées. Hôtel et dépendance, 80 lits, situation unique. Bonne clientèle.
- A proximité d'une gare importante des chemins de fer fédéraux, petit hôtel, nouvellement construit, 18 lits. Très confortable.

S'adresser par écrit sous chiffre M21039L à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler, Lausanne. 595

Sprachkundiger, repräsentationsfähiger Kaufmann — kinderlos — bereits längere Jahre im Hotelwesen selbstständig gewesen, sucht passende

### Vertrauens-Stellung

in Kur- oder Hotelbetrieb, wo eventuell seine Frau mit-tätig sein könnte. Leitung resp. Pacht eines gut-gehen Restaurants nicht ausgeschlossen. Geil. Offerten an die Exped. unter Chiffre H 1689 R.





